

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Rieser.
Formel Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröb.

Postkonto: Dresden 1339
Verlagsnummer: Rieser Nr. 52.

Nr. 267.

Donnerstag, 16. November 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 250.— Mark ohne Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wichtige Anzeigen sind beizugeben. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieser oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Wohnungsbaubauabgabe-Gebührlisten u. Grundsteuer-Erklärungen. Stadt Rieser.

Der Inhalt der in der gestrigen Nummer dieses Blattes von der Amtshauptmannschaft Großenhain in getrennten Veröffentlichungen bekanntgegebenen Bestimmungen über die abzugebenden Wohnungsbaubauabgabe-Gebührlisten und Grundsteuer-Erklärungen trifft auch für diese Stadt zu. Wir bitten, sich aus diesem entsprechend zu unterrichten.

Die Vordrucke zu beiden Einreichungen werden den Hauseigentümern in den nächsten Tagen gleichzeitig zufließen. Sie sind auf das Genaueste auszufüllen und die Wohnungsbaubauabgabe-Gebührlisten bis 9. Dezember und die Grundsteuer-Erklärungen bis 23. Dezember 1922 vom Grundbesitzer-Eigentümer bzw. von einer Person, welche nötige Auskunft geben kann, an unser Stadtverwaltungsamt — Rathaus, Erdbecker — wieder einzureichen. Auf die festgelegten Straßen bei Ruwiderbandlungen machen wir noch besonders aufmerksam.

Der Rat der Stadt Rieser, am 16. November 1922.

Vertikales und Sächsisches.

Rieser, den 16. November 1922.

Der Bezirksausschuß Großenhain lehnt die Milchpreiserhöhung ab. Der heute im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Großenhain tagende Bezirksausschuß hat sich in längerer Aussprache mit dem vom Milchwirtschaftlichen Landesverband geforderten Milchpreis-Erhöhung befaßt. Auf Vorschlag des Amtshauptmanns Kühn wurde einstimmig beschlossen, der geforderten Preis-Erhöhung für die Amtshauptmannschaft nicht beizutreten, da sie als unannehmbar zu bezeichnen ist, und diese Stellungnahme in der Tagespresse mitzuteilen. Der Beitrag der Preisprüfungsstelle soll strenge Anweisung erhalten, dort, wo er Wahrnehmungen über wucherisches Verhalten im Handelswesen, insbesondere im Handel mit landwirtschaftlichen Produkten beobachtet, der Amtshauptmannschaft umgehend unter Befügung von Unterlagen Anzeige zu erstatten. Nachdem die Milchproduzenten im Bezirk der Amtshauptmannschaft bis zur Stunde an diese wegen einer Milchpreiserhöhung nicht herangetreten sind, ist der bisherige Milchpreis im Bezirke der Amtshauptmannschaft als noch bestehend zu betrachten. Im übrigen sollen die angelegten Maßnahmen der Landesregierung abgewartet werden.

Die Milchpreise werden künftig allwöchentlich festgesetzt. Der Milchwirtschaftliche Landesverband Sachsen schreibt und: Die Milchpreise sind bisher vom Milchwirtschaftlichen Landesverband Sachsen außer allmonatlich, später halbmonatlich unter Berücksichtigung der Bewertungsmöglichkeit der Milch bei deren Verarbeitung bzw. unter Zugrundelegung der Butterpreise, die in den vier, später in den zwei der Milchpreisregelung vorausgegangenen Wochen in Berlin amtlich notiert wurden, errechnet und festgesetzt worden. Infolge der in den letzten Monaten sehr viel schneller als vor dem erfolgten ungeheuren Steigerung der Marktpreise für Butter und andere Volkserzeugnisse ist die Milch heute bei deren Verarbeitung ganz bedeutend höher wertvoll, als wenn sie zu den auf Grund weit zurückliegender Butternotierungen berechneten Preisen für Frischmilch als solche abgegeben wird. Es wird deshalb die Milch in immer höherem Maße verarbeitet und dadurch der Frischmilchverfertigung in so stark zunehmendem Umfange entgegen, daß der Milchwirtschaftliche Landesverband, der vertritt, die Versorgung der Städte mit Frischmilch sicherzustellen, sich gezwungen gesehen hat, für die Milchpreisregelung neue, den jetzigen Preisverhältnissen mehr angepaßte Richtlinien aufzustellen und zu beschließen, die Milchpreise künftig allwöchentlich, und zwar für die Tage vom Sonntag bis mit Sonnabend, das erste Mal vom 16. bis mit 25. November, festzusetzen. Während aber bisher der ab Stall geltende Milchpreis ein Bestandteil der durchschnittlichen Butternotierungen betrug, soll er in Zukunft an ein Stiel des Durchschnittes der dem Berechnungsstage (Donnerstag) vorausgehenden zwei letzten Butternotierungen festgelegt werden. Diese Veränderung der Richtlinien für die Milchpreisfestsetzung wird allerdings zur Folge haben, daß der Milchpreis vom 16. November an eine leider notwendige ungewöhnliche Steigerung erfährt, denn heute beträgt er weniger als ein Zwanzigstel des Buttererzeugerpreises, ein Verhältnis, das inhaltlich im letzten Endes dazu führen muß, daß für die Frischmilchverfertigung schließlich überhaupt keine Milch mehr zur Verfügung gestellt wird.

Der Milchpreis ab 16. November. Die Bezirksstelle Ostschlesien der Landespreisprüfungsstelle gibt bekannt: Der Milchwirtschaftliche Landesverband hat für die Zeit vom 16. bis mit 27. ds. Mts. den Großhandelspreis für Vollmilch ab Stall des Erzeugers auf 100 Mark pro Liter erhöht. Entsprechend der bisherigen Gewöhnlichkeit soll der Erzeuger bei Kleinverkauf der Vollmilch auch weiterhin bis zu 15 Prozent Zuschlag fordern dürfen. Somit darf ein Liter Vollmilch bei Abgabe vom Erzeuger an den Verbraucher höchstens 115 Mark kosten. Es ist zu erwarten, daß diese Preise in allen Gemeinden auch eingehalten werden. Wenngleich die Landespreisprüfungsstelle bei dieser Preisfestsetzung nicht mitgewirkt hat, wird sie doch alle eingehenden Anfragen wegen höherer Preisforderung oder Gewährung von Ermäßigungen, eventuell eine Anzeige bei der nächsten Polizeidirektion erstatten.

Gegen die Milchverwertung. Im Wirtschaftsministerium sind p. S. Erwägungen darüber, ob für Frischmilch ein Höchstpreis für Sachsen festgesetzt werden soll. Die Beratungen sind noch nicht abgeschlossen. Daneben versucht das Wirtschaftsministerium gegen die ungeheure Milchverwertung auch noch mit anderen Mitteln vorzugehen. So hat es mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft um alsbaldigen Erlaß von Bestimmungen über die Konzeptionierung der Bandmolkereien ersucht. Während des letzten Jahres sind in Sachsen eine Anzahl neuer Molkereien gegründet worden, deren Zahl in keinem Verhältnis zu der wirklichen Milchherzeugung Sachsen steht. Diese Neugründung von Molkereien trägt zur dazu bei, die Frischmilchlieferung nach den Beharfordern in verringern und zu verzerrern. Die jetzt geltenden Be-

stimmungen des Reiches zur Sicherung der Frischmilchverfertigung können die schädlichen Folgen des Ueberhandnehmens der Bandmolkereien nicht beseitigen. Auch in anderen Bundesstaaten haben sich infolge der Lage des Buttermarktes ähnliche Molkereimischstände herausgebildet. So kommen z. B. auch Klagen aus direkten Milchbezirken wie Ostpreußen. Das sächsische Wirtschaftsministerium ist sich bewußt, daß dem Erlaß von Zwangsmaßnahmen über die Milchverfertigung für den Freistaat Sachsen nicht unerhebliche Bedenken entgegen stehen. Es wird daher von der Einsicht der Milchproduzenten abhängen, ob trotzdem ein Höchstpreis für Sachsen festgesetzt werden muß. Selbstverständlich würde dann auch gleichzeitig ein Höchstpreis für Butter festgesetzt werden. Zu bedauern ist, daß das Reich von sich aus nicht schon längst zu einer Höchstpreisfestsetzung für Milch und Milcherezeugnisse für das ganze Reich gekommen ist. Jedenfalls wird sich die Reichsregierung bewußt sein müssen, daß sie der unerhörten Milchverwertung mit größerer Energie als bisher entgegen arbeiten muß, wenn Leben und Gesundheit der Bevölkerung und Kranken nicht aufs schwerste gefährdet werden sollen.

Das amtliche Wahlergebnis. Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen des Landeswahlkreises sind bei der Landtagswahl insgesamt 2 537 589 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon haben erhalten:

Deutschnationale Volkspartei	482 058
Wirtschaftspartei	5 137
Deutsche Volkspartei	474 267
Bereinigte Sozialdemokratie	1 080 249
Zentrum	22 632
Kommunisten	287 700
Deutschnationale Partei	11 338
Demokratische Partei	214 190

Es entfallen demnach, wie schon gestern mitgeteilt, insgesamt Abgeordnetenstimmen auf die Deutschnationalen 19, Deutsche Volkspartei 19, Verein. Soz. Partei 40, Kommunisten 10, Deutsch-Demokratische Partei 8. Das Verhältnis stellt sich nun wie folgt: 46 bürgerlichen Abgeordneten stehen 50 sozialdemokratische und kommunisten gegenüber. Bemerkenswert ist, so schreiben die „Leipz. Neue Post.“, daß mit dieser Neugegestaltung eine demokratisch-sozialdemokratische Mehrheit ausgearbeitet ist, da beide Parteien nur 48 Stimmen, also gerade die Hälfte, auf sich vereinigten. Wie unbillig das in Sachsen bestehende, von den Reichsbestimmungen abweichende Landeswahlgesetz in dieser Reichstagsverteilung ist, ergibt sich daraus, daß die Deutsche Volkspartei, wenn sie nur 1500 Stimmen mehr erhalten hätte, dann nur 18 Sitze erhalten würde, weil die Verteilungszahl von 26 433 genau 18 mal in ihrer Gesamtstimmenzahl aufgehen würde. So aber ergab sich aus der tatsächlichen Stimmenzahl eine Abgeordnetenzahl von 17, und zur Verrechnung kamen 24 908 Reststimmen, die bei einer Reststimmeneinteilung von 13 998 einen weiteren Sitz und einen nochmaligen Rest von über 1100 Stimmen ergab, der nach den Bestimmungen als größte vorhandene Restziffer mit einem weiteren Mandat belohnt wurde. Es ergibt sich also das Kuriosum, daß die Deutsche Volkspartei mit ihrer Wählerziffer 19 Sitze erreicht hat, während sie bei einer um 1500 höheren Ziffer nur 18 bekommen hätte!

Bühnenkutschenturnen. Als ein gutes Werbemittel für die Sache der Leibesübungen haben sich die Bühnenkutschenturnen der Turnerschaft erwiesen. Auch der 8. Niederelbe-Wau, dem der Turno. Rieser und der Allgemeine Tu. Rieser angehören, hielt Anfang d. J. ein solches mit gutem Erfolge in Ostschlesien ab. Das für den Herbst geplante Bühnenkutschenturnen haben die beiden genannten hiesigen Vereine übernommen, die es am Sonntag, den 22. November, nachmittags 5 Uhr im Stern-Saal in Rieser abhalten. Die Vereine unterhalten Kinder-, Jugend-, Turnereinen- und Männerabteilungen und werden vorläufig, durch Darbietungen dieser Abteilungen die Beliebtheit und Zweckmäßigkeit des Turnens für beide Geschlechter einer hoffentlich recht großen Zuschauermenge vor Augen zu führen.

Fortsetzung der Personendampfschiff-fahrten. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit: Vorausgesetzt, daß die Witterung mild bleibt, werden die Personendampfer auf der Sirede Dresden — Leitmeritz auch nach dem 19. d. M. noch einige Zeit im Umfange des jetzigen Fahrplans verkehren. Auf der Strecke Dresden — Rieser werden in nächster Woche noch folgende Fahrten ausgeführt: 11 Uhr vormittags von Dresden nach Rieser an den Tagen Montag, Mittwoch und Freitag und 9 35 Uhr vormittags von Rieser nach Dresden an den Tagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Der Kaffeepreis. Der Verbraucherpreis für gerösteten Kaffee wurde vom Verein der Kaffeeproduzenten und Kaffeehändler, Elbe-Hamburg, am Freitag offiziell mit 2800 bis 3150 Mark für ein halbes Kilogramm, je nach Qualität, notiert. Zollkurzeit für 1/2 Kilogramm 914 Mark. Demnach kostet eine Bohne (1 Pfund enthält rund 4500 Bohnen) bei genauer Nachzahlung 70 bis 80 Pfennig.

Auf dem staatlichen Kraftwerke Ditzsch wurde, wie bereits gemeldet, nach Verwendung des milden Streiks gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Die Forderungen der Streikführer wurden in Uebereinstimmung mit den Vertretern der Belegschaft und der gewerkschaftlichen Organisationen nicht bewilligt. Der „Sächs. Staatsan.“ zufolge haben die Arbeiter den Aus-

fall der Streiktage selbst zu tragen und erhalten künftig die schon früher tariflich vereinbarten Löhne. Die Arbeiter, die durch Beeinträchtigung zum Streik gegen das Staatsinteresse und das Gesamtinteresse der Arbeiterschaft verstoßen haben, werden nicht wieder einstellt. Durch den Streik ist der sächsische Volkswirtschaft und damit auch der Arbeiterschaft ein Schaden von vielen Millionen entstanden.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Um die das Reichsarbeitsministerium im Benehmen mit den übrigen beteiligten Stellen seit längerer Zeit bemüht war, wird die Vollziehung des Reichsrats am 16. November 1922 befristet. Es ist, wie W.F.B. aus Berlin meldet, mit einer namhaften Steigerung der Unterhaltungsätze für die Erwerbslosen, insbesondere für die Familienväter zu rechnen, die voraussichtlich bereits am 20. November in Wirksamkeit tritt.

Rotgemeinschaft wie im Reich auch in Sachsen. Zur Durchführung der „Deutschen Rotgemeinschaft“ in Sachsen wird ein Landesausschuß gebildet werden. Das Hilfswerk der Deutschen Rotgemeinschaft wird getragen von den großen Organisationen des Wirtschaftslebens (Arbeitnehmer und Arbeitgeber). Sie werden in erster Linie auch in dem Landesausschuß führend vertreten sein. Wegen der unerlässlichen amtlichen Förderung des freien Hilfswerks wird das Ministerium des Innern sofort nach Bildung des Landesausschusses ein Schreiben an die Gemeinden und staatlichen Verwaltungsbehörden richten.

Die Monatskartenpreise werden mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab nach 18 (14) Fahrten berechnet, wobei der abgerundete einfache Fahrpreis zugrundegelegt wird. Für Schüler-Monatskarten und Wochenkarten verbleibt es bei dem bisherigen Grundlohn, demzufolge die Schülermonatskarten zur Hälfte, die Wochenkarten um 4 Teile des Monatskartenpreises unter ordnungsmäßiger Anfrundung berechnet werden. Von demselben Tage ab werden als Mindestfahrpreis für Einzelkarten und Zeitkarten die Sätze erhoben, die sich nach der Entfernung von 11 km ergeben.

Die Preise für Weihnachtsbäume. Wie aus Halle gemeldet wird, sind dort die ersten Weihnachtsbäume eingetroffen. Die Preise für die Bäume liegen aber hoch sein — der billigste Baum kostete 500 bis 1000 Mark —, daß wohl in den meisten deutschen Familien das Weihnachtsfest ohne Weihnachtsbaum gefeiert werden wird.

Entdecker Schuchmacher. Wie die sächsische Landespreisprüfungsstelle mitteilt, erfuhr die Bezirksstelle Ostschlesien der Landespreisprüfungsstelle, daß die Landesstelle für Textilhandelsverfertigung im Januar d. J. 500 Paar gebrauchter englischer Militärstiefel für 42 Mark je Paar an einen Händler verkauft hatte, der sie für 50 Mark an einen anderen Händler weitergab. Dieser hatte außerdem 3000 Paar anderweit mit 62,55 Mark je Paar gekauft. Er verkaufte 3000 Paar zu 70 Mark an einen Darlehnskassenverein und 2007 Paar zu 70 Mark an einen dritten Händler, der sie mit 115 Mark je Paar an einen vierten abgab. Dieser brachte sie endlich zu 140 bis 180 Mark je Paar an Einzelverbraucher und Betriebe. In einem anderen Falle hatte ein Schieber 10 000 Paar getragene Militärstiefel zu rund 60 Mark je Paar eingekauft, die dann von einem Abnehmer zu 140 Mark je Paar an die Verbraucher abgegeben wurden. Die sächsische Landespreisprüfungsstelle hat beide Fälle an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

Herbstwändererversammlung des Kreises Dresden im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verein. Der Vorstand des Kreises Dresden im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verein hatte die Vertreter der einzelnen Ortsgruppen des Kreises für den 11. und 12. November zu einer Arbeitsstagung nach der alten Bergstadt Freiberg eingeladen. Am Sonntag, den 12. November, vormittags 10 Uhr, eröffnete der Kreisvorsitzer, Herr Geschäftsführer Heralt, Dresden, die Herbstwändererversammlung. Aus dem Bericht des Kreisvorstandes war zu ersehen, daß die Kämpfe um den Abschluß der Tarifverträge immer schärfer geworden sind. Von 102 abgeschlossenen Tarifverträgen sind nur 25 in freier Vereinbarung getätigt worden, während alle anderen vor dem Schlichtungsausschuß verhandelt werden mußten. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde als Tagungsort für den nächsten Kreiswändertag Goswig und für den Kreiswändertag Großenhain festgelegt. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß im nächsten Jahre in Süddeutschland ein Reichsjugendtag stattfinden soll. Hieraus sprach Herr Schmidt, Dresden, über das Thema: „Arbeitsnachweisesch und Erwerbslosenversicherung“. Ueber das Thema: „Unsere Stellung zu der Frage des Wiederbeschäftigungspreises“ sprach Herr Kreisvorsitzer Arno Heralt, Dresden. Die nachfolgende Entschließung zeigt die Stellungnahme des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Vereins zu den großen Tagesfragen: „Die heute in Freiberg im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen aus allen Ortsgruppen des Kreises Dresden haben sich einigend mit der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage beschäftigt. Als Ursachen der herauskommenden Krise, die zu den schwersten Erschütterungen unseres wirtschaftlichen und wirtsch. Lebens führen wird, erkennen sie 1. den Verfall der Vertrag mit allen seinen Nachträgen; 2. das Vorgehen weiter Industrie- und Handelskreise, zur Restitutions-

Grundlage nur noch fremde Währungen zu nehmen. Dadurch wird der Devisenbedarf künstlich gesteigert und nach dem Weg von Angebot und Nachfrage der Wert des deutschen Zahlungsmittels immer weiter herabgedrückt; 3. das Ueberhandnehmen eines illegalen Handels bei sinkendem Konsum. Der von Industrie und Handel verlangte Wiederbeschaffungspreis bildet sich als Förderer für das Schieber- und Wucherium aus. Der Kettenhandel treibt in dieser Zeit tolle Wüten; 4. die Antidumpinggesetz der ausländischen Staaten, welche in hohem Maße die Ausfuhr erschweren. Das planmäßige Herabdrücken der Kaufkraft der Massen, die heute besten Falls 20-25 Prozent ihres Friedensverdienens erhalten, drückt auch den Konsum im Innern des Landes auf ein Minimum herab. Dadurch entstehen: Absatzmangel, Betriebsbeschränkungen, Betriebsstilllegungen, vermehrte Arbeitslosigkeit. Aus der Erwägung heraus, daß all diese Dinge die hungernden Massen zu lebensschafflichen Kämpfen führen werden, und um eine Verschärfung unserer völkischen Lebens zu verhindern, fordert die Vertreterschaft von der Regierung: 1. Alle Maßnahmen zu ergreifen, um den Verfall der Wirtschaft und die Schuldfrage am Westrieges zu befeitigen. Die Worte des Reichsanzlers: „Eist Brot, dann weitere Reparationen“ dürfen keine Schlagworte bleiben, wenn die Regierung sich nicht um den letzten Rest ihres Ansehens bringen will; 2. geeignete Maßnahmen, um die Preisbildung bei den Kartellen und Syndikaten zu prüfen und zu überwachen; 3. geeignete Maßnahmen, um das Schieber- und Wucherium einschließlich des Kettenhandels soweit als möglich einzuschränken; 4. von den Arbeitgebern erwartet die Verjüngung in letzter Stunde eine Abkehr von dem bisherigen System, die Gehälter mit allen Mitteln niedrig zu halten, weil die dadurch herbeigeführte Senkung der Kaufkraft der Massen zum Stillstand unserer Wirtschaft führen muß.“ Am Nachmittag wurden verschiedene Besichtigungen innerhalb der Stadt Freiberg vorgenommen. Am Abend feierte alsdann die Ortsgruppe Freiberg ihr 25jähriges Stiftungsfest.

Die Freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegserleidenden (F. A. K.) Dresden hielt am 12. 11. eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von Delegierten des ganzen Landes besucht war. Der Gedanke, den Kriegserleidenden in einem Allgemeinen Sachlichen Siedlerverband auszubauen, wurde allgemein ausgesprochen. Die in der Reichsversammlung und in den Siedlungsstellen festgelegten Rechte der Kriegserleidenden sind naturgemäß auch weiterhin gewahrt. Der neue Sachliche Siedlerverband wird auf den bereits vorhandenen Grundlagen weiter ausgebaut. Die Einzelvereine bilden den Bezirksverband, die Bezirksverbände die Kreisverbände und diese schließlich den Landesverband. Die 5 städtischen Vertretungen des Verbandes bei den Behörden usw. bleiben bestehen. Mit dem Landesbestimmtenauschuß der sachlichen Gewerkschaften soll ein enger Arbeitsverhältnis hergestellt werden. In den Vorstand wurden gewählt als erster Vorsitzender Dr. Kreis vom Ministerium des Innern (Landeswohnungsamt), zweiter Vorsitzender Herr Dresden, Schriftführer Hülshof-Dresden, Schriftführer Schiller-Dresden, Beisitzer Hofmann-Leidenau. Ferner gehören dem weiteren Vorstande an Gemeindevorstand Kämpel-Soldan a. d. Spree, die Gauleiter 1. des Reichsbundes der Kriegserleidenden, Kriegsbeschädigten und Kriegsinvalidebenen, 2. des Siedlerverbandes der Kriegserleideten und Kriegsinvalidebenen Deutschlands und 3. des Nationalratspräsidenten der Kriegserleideten sowie die Kreisvorsitzenden des Verbandes. Zum Geschäftsführer wurde Herr Wagner vom Landesbestimmtenauschuß der sachlichen Gewerkschaften bestimmt. Die Verbandsfestung hat ihren Sitz in Dresden. Schriftstücke sind zu richten an die Freie Arbeitsgemeinschaft für Kriegserleidenden (Kriegserleidendenverband) e. V. Dresden-H., Langensäßchen 1. Die ordentliche Generalversammlung, die im Januar 1923 in Leipzig stattfinden soll, wird über die weitere Umgestaltung Beschluß fassen.

Ueber die Meldungen von Freiwilligen zur Marine. Bei den Kommandostellen der Reichsmarine erscheinen häufig junge Leute, die sich zum Eintritt als Freiwillige melden und annehmen, daß sie sofort eingestellt werden könnten. So erwünscht der Zugang zur Reichsmarine ist, so muß doch dringend von verbindlicher Meldung ohne vorherige Bestimmungsaufforderung abgeraten werden. Die ersten Aufgaben, die unserer Marine zufallen, sind die 12jährige Dienstverpflichtung, die der Freiwillige auf sich nehmen muß, bedauern, daß nur körperlich und sittlich bestes Personal mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 17-21 Jahren eingestellt wird. Vor der Bestimmung beim Marineamt ist eine vorläufige ärztliche Untersuchung und eine nachherige Feststellung der persönlichen Verhältnisse des Freiwilligen unbedingt nötig. Deshalb sind Meldungen schriftlich an die Schiffsamtsdivision (Personalamt) in Kiel oder in Wilhelmshaven zu richten.

Annahme von Notgeld und Notkassen durch die Postanstalten. In den Tageszeitungen wird darüber berichtet, daß die Postanstalten die Annahme des Notgeldes ablehnen. Zur Klärung sei auf folgendes hingewiesen: Nach Anordnung des Herrn Reichspostministers dürfen die Poststellen Notgeld nur annehmen, wenn keine Ausgabe von dem Herrn Reichsminister der Finanzen genehmigt ist und sich die Ausgabestellen verpflichten. Die bei den Poststellen etwa eingehaltenen Kassensätze emulden. Diese Vorsichtsmaßregel ist erforderlich, weil die Postbeamten aus Mangel an entsprechenden Unterlagen und bei der Haft des Dienstbetriebes die Echtheit der vorgelegten Notgeldscheine nicht ausreichend prüfen können. Es kann ihnen aber nicht zugemutet werden, für Schäden aufzukommen, den abzuwehren sie nicht in der Lage sind. Ebenfalls kann der Schaden auf die Reichskasse übernommen werden. Die Verpflichtung zur Einlösung etwaiger Kassensätze haben bisher übernommen die Städte Dresden, Freiberg und Freital und die Amtshauptmannschaft Dresden-Kreisstadt, deren Notgeld infolge dessen von den Poststellen in den Ausgabestellen und deren näheren Umgebung in Zahlung genommen wird. Um die Herabwürdigung des Notgeldes zu vermeiden, kann auch den übrigen Gemeinden usw., die Notgeld ausgeben, nur empfohlen werden, den durch das Auskaufen von Kassensätzen entstehenden Schaden auf ihre Rechnung zu übernehmen. Die jetzt vielfach von Banken, industriellen Werken usw. in Umlauf gelegten sogenannten Arbeiter-, Industrie- oder Notkassen können von den Poststellen ebenfalls nicht in Zahlung genommen werden, weil auch bei ihnen die Gefahr der Fälschung sehr nahe liegt, wie die Sachverhalte in Dresden beweisen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß schon von jeder Privatbanknote und Bausparanweisung unter gewissen Bedingungen, über die die Poststellen Auskunft geben, zu allen Zahlungen an die Poststellen benutzt werden können. In dringenden Bedürfnissen zur Annahme der Notkassen durch die Poststellen kann deshalb nicht anerkannt werden, zumal da sich auch der Umlauf der gesetzlichen Zahlungsmittel wesentlich gebessert hat.

Wochenbericht des Landesamts für Arbeitsvermittlung vom 6.-11. November 1922. Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswochen eine weitere Verschlechterung erfahren. Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen gering. Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen nahmen ihren Fortgang. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ging weiter zurück, besonders unzureichend blieb die Anforderung weiblicher Arbeitskräfte für die Industrie. Mit den gemeldeten geschlossenen

Lebenshaltungskosten erhöhte sich die Notwendigkeit des Arbeitsdienstes für Familienmitglieder, insbesondere für Frauen, die bisher keinem Erwerbe nachgingen. In der Landwirtschaft steigt das Angebot von männlichen und weiblichen Arbeitskräften von Woche zu Woche, während die Nachfrage weiter nachläßt. Ungebeder Bedarf besteht noch an jungen Ansetzern und Mädchen. Nicht unterzubringen sind ältere Wirtschaftserinnen und Tagelöhnerfamilien. Vereinzelt wurden Gärtner durch Beendigung der Herbstarbeiten frei. Die Glashütten sind noch gut beschäftigt. Neueinstellungen von Arbeitskräften erfolgten jedoch nicht. Die etwas lebhaftere Vermittlungstätigkeit der Metallindustrie in der Vorwoche hat nicht angehalten, jedoch kann noch nicht von einer wesentlichen Besserung gesprochen werden. Die Chemische Industrie ist im allgemeinen noch voll beschäftigt. In der Textilindustrie nimmt die Arbeitsvermittlung weiteren Umfang an. Das Holzgewerbe hatte im allgemeinen noch großen Bedarf an Tischlern, doch wird vereinzelt bereits über Arbeitsvermittlungen berichtet. Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe zeigte keine Besserung der Lage. Es erfolgten weitere Entlassungen von Fleischern und Bäckergehilfen. Das Bekleidungs- und Textilgewerbe weist besonders in der Schuhfabrikation ungünstige Verhältnisse auf. Befragt blieben auch Schneider, Schuhmacherinnen und Weichmacherinnen, während Strohhutmacherinnen und Kutzmacher nur vereinzelt neu eingestellt wurden. Im Baugewerbe ist ein weiteres Abflauen der Bautätigkeit zu beobachten. Teilweise bedingt durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse und die ständig steigenden Materialpreise, andererseits durch Beendigung von Neubauten. Maurer und Zimmerleute, die bisher vergeblich gesucht waren, stehen dem Arbeitsmarkt vereinzelt wieder zur Verfügung. Im Kleingewerbe kam es zu weiteren Entlassungen. Günstig blieb die Beschäftigungsmöglichkeit im Dachdecker- und Ofen- und Kaminbau. Im Bekleidungs- und Textilgewerbe nahm die Arbeitslosigkeit an Umfang zu. Auch im Handwerksberwerb vermehrte sich die Arbeitslosigkeit. Besonders war ein Zugang an Handlungsgehilfen und Kommerzienräten zu verzeichnen. Im Gastwirtsberwerb ist die Lage unverbessert schlecht. In allen Berufsarten besteht ein Ueberangebot von Arbeitskräften. Für Ungelernte hat die Arbeitslosigkeit weiter nachgelassen. Die Zahl der Arbeitslosen steigt. In der Gruppe der Hausangestellten nähern sich Angebot und Nachfrage immer mehr einem Ausgleich, da in zunehmendem Maße bisher in der Fabrik tätige Mädchen sich zur Annahme von Hausstellen bereit erklären.

Utschlag. Ein größerer Schadenfeuer war in der Nacht zum Dienstag in der unteren Promenade ausgebrochen. Der Brandherd befand sich in einem Dintergebäude, das zu den Häusern Promenade 47 und 49 gehört, die sich beide im Eigentum der Stadtgemeinde befinden. In dem von dem Feuer befallenen Gebäude befanden sich die Holz- und Kohlenkammern aller sieben in den beiden Häusern wohnenden Mietsparteien. Inzwischen den Vorräumen ist das Walschhaus eingebaut, das am Montag noch benutzt worden ist. Das Feuer ist erst kurz nach Mitternacht von Hausbesitzern bemerkt worden, als die helle Flamme bereits durch das Dach schlug. In den Holz- und Kohlenvorräten fand das Feuer natürlich reichliche Nahrung. Ueber die Entstehung des Brandes lassen sich nur Vermutungen aufstellen. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist ziemlich beträchtlich.

Diebstahl. Ein großer Einbruchdiebstahl ist in der letzten Nacht in der Villa des Fabrikbesizers Höner zur Ausführung gelangt. Die Diebe haben sich mit Nachschlüssel Eingang verschafft. Gestohlen wurden u. a. 3 Verleer-Teppiche, ferner eine große Anzahl Silber- und Goldgegenstände. Weiter wurde ein getragener grauer Herren-Mäntel gestohlen. Der Gesamtwert der Beute, die von den Dieben entnommen wurde, beträgt eine halbe Million Mark. Das Diebstahl wurde wahrscheinlich in einem Auto, das zu dieser Zeit in der Nähe des Grundstücks hielt, fortgebracht.

Dresden. Dem Jugendamt der Stadt Dresden ist es gelungen, das „Dresdner Heim“ in Obermieschke, bisher Ferienheim des Deutschen Vereins für Volksbildung, langfristige zu pachten und der Kindererholungsstelle dienlich zu machen. Das Heim ist mit 70 Kindern voll in Betrieb genommen worden.

Dresden. Mittwochs nachmittag fand im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern eine Pressekonferenz statt. Hauptmann Kattner von der Sicherheitspolizei, Abteilung Luftpolizei, sprach an der Hand von Lichtbildern über den Luftverkehr im engeren und weiteren Sinne. In sachkundiger Weise berührte er die Verbesserungen, die auf diesem Gebiete in den letzten Jahren eingetreten sind und wies auf die großen Entwicklungsmöglichkeiten hin, besonders sobald nach dem 1. Januar 1923 die Einschränkungen für den Luftverkehr auf Grund des Verfallens Verträge fortfallen. Geh. Rat Prof. Wülfel-Meinen ergänzte diese Ausführungen und betonte besonders die Bedeutung der Flughäfen und Notlandeplätze. In Sachsen können Dresden und Leipzig als Durchgangsorte der großen Luftverkehrsstrahlen Nord-Süd von Stockholm nach Rom und West-Ost von Lissabon nach Warschau sowie von Madrid nach Petersburg in Frage. Im Juni u. J. findet der Deutsche Luftfahrertag, der alle im Luftfahrtdienst tätigen Personen vereinigt, in Dresden statt.

Wirta. Mitten in den Finanznöten, in denen sich Wirta gleich den meisten anderen Städten befindet, hat jetzt wieder hochehrwürdige Zuwendungen erfolgt. So stiftete ein hiesiger Großindustrieller zur Unterhaltung von Kleinrentnern dem Bezirk Wirta 1 Million Mark, während eine Wirtaer Großhandlung dem Rate 100000 Mark zur Unterhaltung besonders Bedürftiger überweist. Es kann damit gegenüber der schlimmen Zeitnot wieder zu manche Hilfe geleistet werden. Eine „Soziale Abgabe“ nach dem Vorbild der Wiener soll nach dem Beschlusse der städtischen Kollegien nun auch hier zur Einführung gelangen. Steuerpflichtig sind dabei diejenigen natürlichen und juristischen Personen, die in der Stadt Wirta gegen Vergütung Arbeitnehmer jeder Art beschäftigt sind. Der Steuerertrag beträgt 1 Prozent der jeweiligen Gesamtvergütung. In der Aussprache wurde wohl betont, daß es einen harten Kampf mit dem Reichsfinanzministerium geben werde, die Durchführung der neuen Abgabe müsse aber doch mit allen Mitteln verluft werden.

Sebitz. Auf der hiesigen Luftstraße wurde ein 25 Pfund schwerer Dachs gefangen und getötet.

Ramens. Auch in diesem Gebiete ist jetzt Arbeitslosigkeit gegen Naturalien das Bestreben vieler Fabrikanten. In Großwitz a. S. werden für eine Stunde Arbeiter mit einem Lohne fünf Pfund Lohne verlangt.

Wittau. Die Stadtverordneten behandelten das Wohnungsbauprogramm für 1923. Der Rat hatte eine Vorlage ausgearbeitet, die vorliegt, daß die Baugenossenschaft der Eisenbahner an der Kommtstraße 16 Wohnungen errichtet. Abgesehen der sog. rentablen Bauformen und des Kostentells, den bei der Baugenossenschaft der Eisenbahner die Heideisenbahn trägt, werden zur Durchführung der Projekte 31 Mill. benötigt, die das Kollegium bewilligte, unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter sofort in Angriff genommen werden, um größeren Verteuerungen zu entgegen.

Saizbach. Bei einem Arbeiter, der früher in einer Tuchfabrik beschäftigt war, sind für etwa 2 Millionen Mark Tuch gefunden und beschlagnahmt worden, die nach und nach geflohen wurden.

Oberlichtenau. Ein Lastauto der Vereinigten Mühlenwerke beförderte über die Pulsnitzbrücke 75 Zentner Roggen. Als sich das Auto auf der Brücke befand, senkte

sich ein Teil des genannten Unterbaues der Brücke, so daß das Lastauto abfiel und ein großer Teil der Ladung ins Wasser fiel. Die Ladung konnte geborgen werden. Das Auto hat schwere Beschädigungen erlitten.

Rittgersh. Ein außerordentlich schlechter Frost hat die hiesigen Gärten und Obstgärten über die Grenze hinaus über die Grenze hinweggeführt. In der Nacht zum Sonntag wurden hier fünf Gemüße als Schmutzware beschlagnahmt und verpackt. In der folgenden Nacht wurde ein Bader festgenommen, der sich aber schließlich befreite und einen heißen Festzug hinab in den Grenzfluß Kwota sprang. Die ihm nachgefolgten Schiffe verließen ihr Ziel.

Bernstadt. Eine Kuffäuferin aus der Dresdner Gegend wurde, als sie hier wieder Eier, Butter und Geflügel aufkaufte, von den unwillig gewordenen Dorfbewohnern mißhandelt.

Schwarzenberg. Bei der ersten Sitzung des neu-gewählten Stadterordnetenkollegiums, das aus 18 bürgerlichen und kommunistisch-sozialistischen Vertretern besteht, wurde Fabrikbesitzer Wils (bürgerlich) wieder zum ersten Vorsteher gewählt.

Rochitz. Das Stadterordnetenkollegium hat gegen vier Stimmen die Einführung einer Sozialabgabe von den Arbeitgebern beschlossen.

Leipzig. Angesichts der außerordentlich schlechten Finanzlage sieht sich jetzt auch die Leipziger Straßenbahn gezwungen, ihr Personal zu verringern und Entlassungen vorzunehmen. So sollen am 1. Dezember 250 Mann und in einigen Wochen weitere 250 Mann, also zusammen 500 Mann entlassen werden. Die Entlassungen betreffen nicht nur das Fahrpersonal, sondern auch die Werkstätten usw. Die Entlassungen sind bei dem immer mehr abnehmenden Verkehr und den notwendig gewordenen Betriebsbeschränkungen leider das einzige Mittel, um nennenswerten Ersparnisse herbeizuführen. Die Straßenbahnen hielten am Montag abend eine Vollerammlung ab, die sich mit den bevorstehenden Entlassungen beschäftigte. Straßenbahnführer Hermann appellierte dabei an das Gemeindefeldgefühl und empfahl Arbeitsstreckung statt Entlassungen. Bei der folgenden Aussprache kam es zu heftigen Auseinandersetzungen. Es wurden Anträge eingebracht, nach denen der gesamte Betrieb, von der Direktion bis zum letzten Mann herab, die Losen auf sich nehmen müßte. Eine Streckung der Arbeitszeit müßte von allen Beamten, Angestellten und Arbeitern getragen werden. Ein Antrag, daß der Betriebsrat mit der Direktion über Arbeitsstreckung oder Entlassung verhandeln soll, wurde mit großer Mehrheit angenommen. — Der Kriminalpolizei ist es wiederum gelungen, eine Einbrecherbande festzunehmen. Diese führte ihre Taten in der Hauptstadt im Ortsteil Leipzig-Anger-Croitzendorf und dessen näherer Umgebung aus. Etwa zehn Einbruchdiebstähle konnten den Tätern nachgewiesen werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Anzahl der von der jugendlichen Bande verübten Einbrüche bedeutend größer ist, als ihren Mitgliedern nachgewiesen werden konnte.

Die Notwendigkeit einer Bauversichererung.

Durch das Gesetz über die Schätzung, die Schätzfestlegung und die Schadenerstattung bei der Gebäudeabteilung der Landesbrandversicherungsanstalt vom 18. März 1921, das am 1. April 1921 in Kraft getreten ist, ist das bisherige Schätzungs- und Vergütungsverfahren unter Umfassung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse auf eine ganz neue Grundlage gestellt worden. Der Grundgedanke des Gesetzes ist, den Brandgeschädigten auf dem Wege der Schadenerstattung denjenigen Betrag zuzuführen, der für den Wiederaufbau in dem früheren Umfang nach Maßgabe der den jeweiligen Teuerungsverhältnissen sich anpassenden Baupreise tatsächlich erforderlich ist. Das Gesetz bestimmt deshalb, daß grundsätzlich allen Schätzungen der Gebäude die Friedensbaupreise vom Jahre 1914 zugrunde zu legen sind, während alle bisher erfolgten Zuschläge wegfallen und neue prozentuale Zuschläge der Wertveränderungen nicht mehr stattfinden können. Darnach sind alle Versicherungssummen der nach dem 31. Dezember 1916 im ordentlichen Verfahren neu oder anderweit geschätzten Gebäude auf die Friedensbaupreise von 1914 zurückzuführen. Ebenfalls treten an Stelle der un-abgeklärten Schätzungsverfahren erlösten Versicherungssummen die ihnen zugrundeliegenden Versicherungssummen der letzten Friedensschätzung oder, wenn bis zum 31. Dezember 1916 im ordentlichen Verfahren eine neue oder anderweitige Schätzung stattgefunden hat, die hier festgestellten Versicherungssummen.

Als Schadenerstattung wird zunächst nach Friedensbaupreisen der Betrag errechnet, der unter Berücksichtigung eines etwaigen Alters- und Abnutzungsabzuges zur Wiederherstellung des Gebäudes in den früheren Zustand erforderlich ist. Im Schadensfalle erhält nun der Versicherungsnehmer zu der auf diese Weise berechneten Schadenerstattung noch einen in Hundertsätzen zu berechnenden Teuerungszuschlag, der dem Unterschied zwischen Friedensbaupreisen des Jahres 1914 und den Baupreisen zur Zeit der Wiederherstellung des Gebäudes entspricht. Die Feststellung dieser tatsächlichen Wertveränderung erfolgt, sobald der Versicherungsnehmer erklärt, daß mit der Wiederherstellung des Gebäudes begonnen werden soll, und ist bis zum Ablauf des der Erklärung folgenden Jahres gültig. Die Höhe des jeweiligen gültigen Teuerungszuschlages wird von dem bei der Brandversicherungsschadenkommission bestehenden Engeren Ausschuß für Gebäudeversicherung festgestellt und ändert sich in gewissen Zeiträumen je nach den Schwankungen der Baupreise.

Mit der Neuregelung war jedoch der beachtliche volle Ersatz der tatsächlichen Wiederaufbaukosten durch die festgesetzte Vergütungssumme nur so lange gewährleistet, als in der Zeit zwischen der Feststellung der tatsächlichen Schadenerstattung und der Fertigstellung des Baues eine wesentliche Veränderung der Löhne und Preise auf dem Baupreise nach oben nicht eintretet, da in jedem Falle der Versicherungsnehmer an seine Erklärung zum Wiederaufbau und die daraufhin vorgenommene Festlegung der Vergütungssumme für die Dauer eines ganzen Jahres gebunden war. Als daher seit Anfang dieses Jahres die Geldentwertung immer weitere Fortschritte machte und sich schließlich darauf übertrug, daß die Preisverhältnisse auf dem Baupreise auch für eine ganz kurze Spanne Zeit nicht mehr zu übersehen waren, mußten schließlich die nach dem oben geschilderten Verfahren durch die Substanzierung der jeweils gültigen Teuerungsanschläge festgesetzten Vergütungssummen immer mehr hinter den tatsächlichen Wiederaufbaukosten zurückbleiben. Für eine auf diese Weise während der Wauzeit ein-tretende weitere Wertentwertung kann die Gebäudeabteilung der Brandversicherungsschadenkommission natürlich keine Deckung übernehmen. Die Folge davon ist, daß heute jeder Brandgeschädigte bei dem Wiederaufbau mit sehr erheblichen durch die Wertveränderungsumme nicht gedeckten Mehrkosten rechnen muß, die unter Umständen zu einer harten Geldverdrängung oder sogar Vernichtung seiner wirtschaftlichen Existenz führen können.

Da die Brandversicherungsschadenkommission schon aus versicherungstechnischen Gründen den vollen Ersatz der Wiederaufbaukosten bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht übernehmen kann und bei den jetzigen geschätzten Wertschätzungen über die Wiederaufbaukosten

nicht bestehen bleiben muß, hat sie die Einführung einer sogenannten Bauversicherungsversicherung...

Diese Bauversicherungsversicherung soll eine freiwillige Versicherung sein. Sie tritt nur in Kraft, wenn sie vom Gebäudebesitzer...

Um einen Ueberblick über die vorläufige Lage der Bauversicherung zu erhalten, hat die Bauversicherungskammer...

Nach Lage der Dinge dürfte die Einführung einer Bauversicherung als eine aus den ganzen Verhältnissen sich ergebende Notwendigkeit...

Bühnenleistungen elektrischer Kraftübertragung.

In den Anfangstagen der elektrischen Kraftübertragung betrug die Spannung in der Verteilung nur wenige tausend Volt; jetzt bald ging man jedoch zu den höheren und immer höheren Spannungen über...

Bezüglich wird berichtet, daß es einer der ersten Elektrizitätswirten der Vereinigten Staaten gelungen sei, eine verhältnismäßig erdichte kleine Kraftübertragungsanlage mit einer Leitungsspannung von einer Million Volt zu betreiben.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 16. November 1923.

Gerhart Hauptmann-Fest in Breslau.

X Breslau. Anlässlich des 60. Geburtstages Gerhart Hauptmanns wurde gestern Abend im Lohentheater eine sehr gut besuchte Festfeier gegeben.

X Wien. Die gesamte Presse feiert den 60. Geburtstag Gerhart Hauptmanns in herzlichem Interesse, in denen die Blätter dem deutschen Dichter unter eingehender Würdigung seiner Werke die Glückwünsche des Reiches aussprechen.

Zwei Älter ausgeplündert.

X Bln. Auch in Preußen hat es zu Unruhen geführt. Im fünf Geschäften wurde geplündert. Der Wert des in diesem Orte entwendeten Vermögens...

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 7506 Mark.

auf ungefähr 70000000 Mark geschätzt. Nach zwei Älter wurden beauftragt, auf dem einen wurden 48, auf dem anderen 7 Schweine weggeworfen...

Einigen der Deutschen Böhmens.

X Prag. Wie die „Tribuna“ meldet, hat der deutsche parlamentarische Verband in seiner gestrigen Sitzung die Eröffnung eines Sonderausschusses für die Ausarbeitung von Memoranden und Vorschlägen an den Völkerverbund beschlossen.

Die Ueberfremdung der Schweiz.

X Bern. Der schweizerische Bundesrat gibt neue Maßnahmen gegen die Ueberfremdung bekannt. Unter der schweizerischen Gesamtbevölkerung von 3880000 sind 405000 Ausländer.

Eine Konferenz in der Schweiz.

X Paris. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, findet in Territet (Schweiz) eine Begegnung zwischen Volcarr, Lord Curzon und Mussolini statt.

Die Sitzung der Reparationskommission ausfallen.

X Paris. (Agence Havas.) Infolge der neuen, durch den Austritt des deutschen Reichspräsidenten...

Englische Wahlergebnisse.

Größe der Arbeiterpartei.

X London. Neunter zufolge lagen um 8 Uhr morgens folgende Wahlergebnisse vor: Konservativen 152, National-Liberale 20, Liberale 23, Arbeiterpartei 68, Unabhängige 6.

Neunter meldet um 8 Uhr 20 Min. morgens: Die heute Nacht vollendeten Wahlergebnisse kamen in der Hauptsache aus den Städten und industriellen Gebieten.

X London. Der Sozialist Ramsay MacDonald, der bei den letzten Wahlen wegen seines passifischen Auftretens während des Krieges angeklagt wurde...

X London. Die Blätter haben allgemein die überraschenden Siege der Arbeiterpartei und der unabhängigen Liberalen sowie die Niederlage der Lloyd George'schen Liberalen herber, halten jedoch mit ihrem Urteil zurück.

Das englische Orient-Memorandum. (Paris. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, soll Volcarr nach Kenntnisnahme des Inhalts des englischen Memorandums der Meinung sein, er könne zu den meisten in diesem Schriftstück enthaltenen Darlegungen seine Zustimmung geben.

Bermischtes.

Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. Ueber eine schwere Explosion in einer Pulverfabrik, wobei glücklicherweise keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind, wird dem „Veipag. Neue. Nachr.“ aus Kassel/Lautern gemeldet.

Neue Erdhöhe in Chile. Gestrige Gemitterstürme und neue Erderschütterungen hindern, wie aus Santiago gemeldet wird, die Verteilung von Hilfsmitteln.

Drei italienische Kriegsschiffe verbrannt. Aus Neapel wird gemeldet: Die italienischen Kriegsschiffe „Mariala“, „Aquila“ und „Ruffia“, die im Hafen des Arsenalis lagen, sind ein Raub der Flammen geworden.

Ein Ei - 400 Mark. Aus Krefeld wird dem „B. Z.“ gemeldet: Eier werden, wie alle anderen Dinge, auch Eier von proffizierten Menschen nach Holland geschmuggelt.

Ein Geldbeutel mit 10 Millionen Mark gekohlen. Beim Verladen von Geldbeuteln vor der Reichsbank in Berlin wurde vorgestern trotz starker Bewachung ein Beutel gekohlen.

Fang eines Riesenhais in der Nordsee. Aus Hamburg wird berichtet: In der nördlichen Nordsee in der Nähe der norwegischen Küste wurde ein riesiger Hai gefangen.

Verabungen von Heisegebäd. Unter dem bringenden Verbot, schon seit längerer Zeit die Verabungen von Heisegebäd planmäßig betrieben zu haben, sind auf dem Hauptbahnhof in Duisburg 13 zum Teil schon im Dienst ergrauten Beamte verhaftet worden.

Das älteste Schiff des Nordens. Das älteste nordische Schiff, das im Nationalmuseum zu Kopenhagen seine Ausstellung findet, wurde, wie die „Umboen“ mitteilt, in einem Torfmoor in Schweden gefunden.

Der vollendete Ort. Die Dame von nebenan wollte sich beim Vater über Erbschen beklagen. Er hatte ihre Pleblingsknecht angeht. — Ernt sah gerade auf der Erbschnecke.

Volkswirtschaftliches.

Die neuen Stahlbündelrichtpreise. Bei Zugrundelegung der vom Eisenwirtschaftsbund festgesetzten Anrechnungsätze für die ab 16. November 1922 in Kraft tretende Rohlenpreiserhöhung von 5897 Mark (Preis für Feinblech) ab 18. November 14011 Mark (Stahl) 8114 Mark stellen sich die Stahlbündelrichtpreise ab 18. November 1922 für 1000 kg mit bekannter Tragkraft...

Table with 3 columns: Rohblöcke, Rohbleche, and Stahlbündelrichtpreise. Lists various steel products and their prices per 1000 kg.

Die Einfuhr englischer Rohle. In den letzten Wochen hand bei uns im Salzenmarkt das Pfund Sterling im Vordergrund des Interesses. Nicht zuletzt ist dies auf die nach wie vor starke Einfuhr englischer Rohle nach Deutschland zurückzuführen.

Sächsisches Staatsbankrott. Nach dem Staatsbankrott kann den juristischen Beamten, die der Staatsbankrott zur Verhandlung bei ihr vorkommenden Rechtsangelegenheiten zugewiesen sind, sowie den Mitgliedern des Direktoriums zum Finanzministerium, sofern sie die Befähigung zum Richteramt haben, die Befugnis verlihen werden, in allen die Bank betreffenden Angelegenheiten rechtsgeschäftliche Erklärungen zu beurkunden, Ausfertigungen und beglaubigte Abschriften zu erteilen, sowie Unterschriften zu...

denlaubigen, Diese Besuchs ist erstmals nach einer in der Sächsischen Staatszeitung erschienenen Bekanntmachung des Finanzministeriums dem zur Dienstleistung bei der Staatsbank abgeordneten Amtsgerichtsrat Dr. Vogel in Dresden mit der Amtsbezeichnung „Sonditus“ erteilt worden. Im Geschäftsverkehr mit Kunden der Bank erforderlich werdende Urkunden können also, sofern nicht nach dem Inhalte der zu bezeichnenden Erklärung ausschließlich die Besuche oder Notare oder kraft besonderer gesetzlicher Vorschriften andere Beamte hierfür zuständig sind, von nun an unmittelbar an Bankstelle errichtet werden. Das Gleiche gilt für Beglaubigungen.

Die neuen Preise für Stickstoffdünger. Die mit Wirkung ab 16. November beschlossene Erhöhung der Kohlenpreise hat eine entsprechende Erhöhung der Stickstoffpreise im Gefolge. Die neuen Preise für Stickstoffdünger betragen für alle Abteilungen vom 16. November ab per kg Stickstoff im Schwefelsäuren Ammoniak nicht gedarrt und nicht gemahlen 822,60 M., gedarrt und gemahlen 842,30 M., im Salzsäuren Ammoniak 822,60 M., im Kaliammonialpeter 822,60 M. Daneben wird der Kaligehalt mit den für Kali in Chloralkalium für die jeweilige Abladung geltenden Preisen in Rechnung gestellt: im Natronaltpeter 992,50 M., im Kalifidkalk 781,50 M. Die neuen Stickstoffpreise betragen bei dem heutigen Stande der Mark nur etwa ein Drittel des Weltmarktpreises.

Der neue deutsche Zolltarif und die sächsische Industrie. Der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den Arbeiten für einen neuen deutschen Zolltarif. Nach Ansicht des Vorstandes des genannten Verbandes ist es, sobald am 10. Januar 1923 die Einschränkungen wegfallen, die der Verfall der Frieden in Artikel 289 bisher dem deutschen Zolltarif auferlegt, auch für die Fortführung der deutschen Handelspolitik und für den Abschluss neuer Handels- und Zollverträge erwünscht und notwendig, daß ein neuer Zolltarif an die Stelle des veralteten bisherigen tritt. In diesem Sinne richtete der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller an den beteiligten Ausschuss des Reichswirtschaftsrates und an das Reichswirtschaftsministerium das Ersuchen, die begonnenen Arbeiten für einen neuen deutschen Zolltarif zu beschleunigen. Es wird dabei zu erwägen sein, ob man sich nicht auch mit einem provisorischen neuen Zolltarif begnügen kann, bis eine Stabilisierung der Markt erreicht ist.

Wirtschaftliche Notierungen der Produktions-Börse zu Chemnitz.
 Mittwoch, 15. November, nachmittags 3 Uhr. Stimmung: ruhig. Weizen 13 400—13 800 Mark, Roggen 12 000—12 400, Wintergerste —, Sommergerste 13 500—14 000, Hafer 13 500 bis 14 000, Mais 14 000, Weizenmehl 21 500, Roggenmehl

19 500, Weizenmehl —, Roggenmehl 20 000, Weizenmehl 20 000, Kleber —, Getreidestroh loco 4500, do. gepreßt 4800 Mark für den Zentner franco Chemnitz bei Getreide in Ladungen von 300—300 Zentner, bei Weizen in Mengen unter 100 Zentner und bei Heu und Stroh Ladungsweise. — Nächste Börse Donnerstag, 16. November.
Wirtschaftliche Notierungen an der Produktions-Börse zu Berlin, 15. November. Weizen, märkischer 12 900—13 200 für 50 kg ab Stationen, etwas feiner, Roggen, märkischer 11 800—11 800 für 50 kg ab Stationen, in einem Maße für 50 kg ab, etwas feiner, Sommergerste 12 800—13 000 für 50 kg ab Stationen, Hafer, märkischer 13 850 bis 13 450, pommerscher 13 200—13 850, weizenmehl 13 000 bis 13 300 für 50 kg ab Stationen, feinst. Mais loco Berlin 13 600—13 500 für 50 kg, feinst. Weizenmehl 37 000—39 500 für 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, feinste Marken über Notiz bezahlt, gut behauptet, Roggenmehl 32 000 bis 34 500 für 100 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, Hafermehl 7 000, Roggenmehl 7 000 für 50 kg brutto einschl. Sack frei Berlin, feiner, Hafer 20 000—21 000 für 50 kg ab Stationen, behauptet, Erbsen, Viktoria 23 000 bis 24 000, kleine Speiseerbsen 20 000—21 500, Bohnen 14 500—15 500, Wicken 18 500—19 500, Lupinen, blau 14 000—15 000, Lupinen, gelbe 15 500—16 500, Rapstuchen 8 000, Trockenkorn 8 100—8 800, vollm. Ruderhühner 8 000—8 200, Torfmehle Mischung 80/70 4 000—4 200.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Ab Freitag bis Montag der neueste amerikanische Sensationsfilm
Eddie Solo Seepiraten Eddie Solo
 der König der Sensationen
 6 Abteilungen — 36 Akte
1. Episode: „Die Braut des Seeräubers“.
 Ferner: „Das Lebenslied“, tief ergreifendes Drama in 4 Akten.
 Die Geschichte einer unsterblichen Frau.
 Vorstellungen: wochentags 7 und 9 Uhr. Einlaß 7/7 Uhr. Sonntag ab 3 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin Anna Jach.
Voranzeige! Ab Dienstag: „Das Weib des Pharaos“.

Kammerlichtspiele Hauptstraße
 — Nur noch heute „Brudermord“ —
 Ab morgen Freitag!
Mary Walsomp
 in ihrem Meisterwerke
„Die Rätsel Afrikas“
 ein Drama aus dem dunklen Erdteil in 5 Akten.
 3. Teil:
Feuer, Schwert u. Galgen
 (Kämpfe im Sudan).
 Der Welt größter Raubtier- und Urwaldfilm!
 In diesem Teil werden Natursehenswürdigkeiten Afrikas gezeigt, welche überall die größte Bewunderung erregen.
 Ferner die tolle amerikanische Groteske:
Familie Haase
 eine Groteske unseres Jahrhunderts in zwei großen Akten.
 In der Hauptrolle: Die Wunderbasse Brownie, sowie die kleinsten Filmschauspieler der Welt.
 Täglich Anfang 7/7 Uhr, Kassenschluß 9 Uhr.
 Sonntag ab 2 Uhr
Jugendvorstellung!
 Zur Aufführung kommt wiederum ein Brautspielplan.
 Achtung! Ab Dienstag die große Sensation:
„Der vergiftete Strom“.
 Um recht regen Besuch bittet der Besitzer R. Wied.

Verloren
 13. 11. eine Achtenbüchse Gemeindegewehr Wergendort bis Döbba. Weg. Belohnung abzugeben.
Ziele, Wergendort.
Möbl. Zimmer
 von jungem Herrn gesucht. Offerten unter O 8 9068 an das Tageblatt Niesla.
Professionist Anfang 50 i. d. St. Stellung, sucht sich zu verheiraten m. Witwe od. Fräulein v. 45—55 Jhr. Off. u. O 8 9067 an Tagebl. Niesla.
Aufwartefrau
 sucht Sarimdt, Gröba, Elbweg 4.
Helmarbeit
 Weißte Hätle- u. Strickarbeiten für Baby- u. Doll. Artikel f. dauernd gesucht.
Frau Frieda Wolf,
 Gröba, Off. 22. 1. Einwohnerebene mitbrng.
Waler-Verhiring
 Offern 1923 bei guter Kost und Behandlung gesucht. Walermeister Hugo Gemlich Sommerstr. Königsstraße.
Tücht. Tischler
 sofort gesucht. W. Richter, Döbbastr.
 Suche sofort zu kaufen
Dressierten Jagdhund.
 Seidel, Meißner Str. 1.
Damen-Wintermantel u. Damenkleid, Gr. 39 1/2, 40,
 von besserer Herrschaft unt. Wahrung beiderl. Strengst. Diskret. u. Kauf. ges., ebenso etw. Leibwäsche. Off. u. O 8 9069 an Tagebl. Niesla.

Zu jeder Jahreszeit wird es bei Jung und Alt gern gesehen, wenn als erfrischende Nachspeise ein
Oetker Pudding
 auf den Tisch kommt. Mit frischen gekochten oder eingemachten Früchten, mit Rahmbeeren oder mit Fruchtsaft angerichtet, ist dies zugleich eine nahrhafte und gesunde Speise. Dank besonderer Zusatz von Knochenbildenden Salzen im Oetker's Puddingpulver macht diese zu einem hervorragenden Nahrungsmittel für heranwachsende Kinder, und sollte diesen so oft als möglich vorgesetzt werden.
Dr. Oetker's Puddingpulver
 kommen niemals fälsch, sondern nur in Originalpaketen mit der Schutzmarke
Oetker's Weiskorn
 in der Hand.

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN
 Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung für Reisende aller Klassen.
 Reisegepäck-Verpackung
 Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 und seine Vertriebsstellen in Riesa: Wilhelm Frenzel Nachf. Wettinerstraße 2

Schönes Haar — schönste Zier!
 Und dabei so leicht zu erwerben: Durch regelmäßige Pflege mit JAVOL. Das Kräuterhaarwasser JAVOL macht das Haar seidenweich, voll, düllig und locker, frei von Kopfschuppen und Schuppen. JAVOL ist in jeder Apotheke, Drogerie und beim Friseur zu haben.

Bereinsnachrichten
 W. f. L. Mitglieder wollen Einladungen z. Winterfest bei den Vorstandsmittgliedern entnehmen.
Robtschlächterei Schützenstr. 19.
 Morgen Freitag, sowie Sonnabend Verkauf von prima Fleisch. Tel. 273. Otto Gundermann.

Gehrockanzug
 guterh. 6—7. 11/2 abends zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niesla.
Küchengerät
 zu verkaufen. Schreiber, Döbbastraße 8.

Pianos oder Tafelklavier
 zu kaufen gesucht. Offerten unter O C 9064 an das Tageblatt Niesla.
Kaufe alte Grammophonplatten
 Freitag und Sonnabend von 1—7 Uhr. Ein- u. Verkaufsgeschäft Schloßstraße 19.

Altkupfer Altmessing
 kauft als Selbstverbrauch. Franz Müller, Hauptstr. 53 Fernruf 519.

Häute und Felle
 gerbt und kauft Paul Jungfer, Gerhard Grohenbainerstraße 31 Grohenbosten erstklassig
Winter-Aepfel
 u. Kürbisse verk. sentner- u. pfundweise billig (Wiederverkauf Sonderpreis). Niesla, Hundteit 2a.
 Morgen früh
ff. Seefisch.
 Ernst Schäfer Nachf.
Morgen frische Seefische
 Clemens Bäcker.
Gasthof Deutenwitz.
 Sonnabend, d. 18. Novbr. **Jugendball.**

Tischler-Zwangs-Innung Riesa.
 Freitag, den 17. 11. 22, nachm. 5 Uhr im Hotel Gäßner
Zunungsversammlung.
 Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Kollegen, Alfred Steinbach, Vorsitzender.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Einkauf
 von Zeitungen, Zeit-schriften, Büchern, Akten, Kamischavieren Lumpen, Knochen Meisen, Altmessing Wein, Sekell, u. a. m.
 Händler erhalten Günstigpreise.
Kessel, Fabrikantag. auf Abbruch
 kauft ständig
Julius Ehlert
 Ne u-Weida, Hauptstraße 5 — Tel. 447.

Wir empfehlen:
 ff. Tafel-Margarine Pfd. 990 M.
 ff. Ruh-Butter Pfd. 1010 M.
 von anerkannt bester Qualität u. stets frisch.
 Große Auswahl in Schokoladen erster Firmen, Tafel 100 g, ungesüßt v. M. 100 an. Creme-Bruch, Schokoladen-Gätschen, Bohnen, Duffen-Mais.
 Ferner reines Weizen-Mehls-Mehl
 Weizen-Griech
 weiße Perlbohnen, gut kochend
 Rob-Kaffee, ff. gebr. Kaffee, Kakao, Tee.
Hamburger Gross-Einkaufs-Zentrale Thams & Garis
 Filiale Riesa a. Elbe.

Brikett-Ausgabe
 — für Riesa-Land —
 Freitag, den 17. November, auf Oktober.
Oscar Hantusch.

Altwarengeschäft
 Freitag und Sonnabend von 1—7 Uhr geöffnet.
 Schloßstraße 19, Baden.
 Max Barck.

Lumpen, Papier — Altmessing
 kauft im Hofe von Café Wolf, Wollfischer Straße.
 Größere Posten hole ab. Wilhelm Rind.

Für die überaus zahlreichen Ehrungen und Geschenke, welche uns an unserem Goldenen Jubiläum zuteil geworden sind danken wir hierdurch herzlich.
 Re u-Weida.
Friedrich Streubel und Frau.

Für die zahlreichen Ehrungen und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit sprechen wir hiermit lieben Verwandten und Bekannten, insbesondere auch den Schlichtern, Meistern, Vorarbeitern und Arbeitern im Gebäudebau der L.-B.-Bauchhammer-Aktiengesellschaft, herzlichsten Dank aus.
 Gröba, Alleestr. 2. Meinh. Ednis u. Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau
Ernestine verw. Werner
 sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Riesa, 15. Nov. 1922.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung! Kaufe täglich
 Lumpen, Altmessing, Altmessing
 Papier, Fäßer, Gude, Post, Karte.
 Achtungsvoll **H. Mann, Gibr. 1**
 bei Gebr. Rummel. Fernruf 612.

Das Elbeproblem.

Auf der gemeinsamen Tagung der Landesgruppe Sachsen des Reichsbundes deutscher Techniker und der Vertreter des Hauptvereins deutscher Ingenieure in Böhmen...

Bis 1850 waren die Strombauten technisch rückständig. Man ließ die Ströme in ziemlich unvollständiger Weise...

Gegen diese Niedrigwasserregulierung der Elbe sind aber verschiedene Stimmen laut geworden. Man hat Talperenbauten vorgeschlagen, wie z. B. Major v. Donath...

Der Ausbau des Stromes bedingt wesentliche Eingriffe in den Schiffsbetrieb. Noch bis vor 30 Jahren waren die meisten Rähne 100 bis 120 Tonnen groß...

Leider fehlt uns immer noch die große mitteleuropäische Wasserstraße. Die Verbindung zwischen Nord- und Ostsee...

Der Mittellandkanal wird einzuweisen nur bis Weine geführt werden. Er muß aber unbedingt so bald wie möglich bis zur Elbe durchgeführt werden...

Lenin über die neue russische Wirtschaftspolitik.

Aus Moskau wird gemeldet: Auf dem Kongress der kommunistischen Internationale sind die Erörterungen über die Tätigkeit des Exekutivkomitees beendet worden...

Dienstag trat Lenin mit einer Rede über die Bedeutung der neuen Wirtschaftspolitik hervor. Er erinnerte daran, daß er schon im Jahre 1918 darauf hingewiesen habe...

Der Stand der Regierungskrise.

Ein freies Kabinett der Räfte.

Die Lösung der Regierungskrise ist gestern nachmittag nicht gefördert worden. In den Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern erklärte der Abg. Marx...

Eine weitere französische Stimme zum Kabinettswechsel.

„Gaulois“ schreibt zum Rücktritt des deutschen Kabinetts: Der einzige Grund, daß es wolle, eine neue Kombination zu versuchen, ist der Dr. Wirth auf seinem Posten...

Regierungskrise und Stabilisierungsprogramm.

Von zuständiger Seite in Berlin wird erklärt: Der Rücktritt der jetzigen Regierung beruht in keiner Weise auf dem Vorschlag des 14. November d. J. an die Reparationskommission...

ihren Aufschwung. Wir erhalten keine ausländischen Kredite, ohne die nicht einmal Industrieländer auskommen können...

Die Lausanner Friedenskonferenz.

Der erste türkische Friedensdelegierte für Lausanne İsmet Paşa erklärte einem Vertreter des „Temps“, entschlossen, die Wahrung ihrer Rechte, wie sie im Nationalpakt aufgeführt seien, durchzusetzen...

Die Lage in Düsseldorf und Köln.

Mittwoch vormittag ist in Düsseldorf eine merkwürdige Entscheidung in der allgemeinen Lage eingetreten. In mehreren Betrieben wird wieder gearbeitet...

Sitzung der Reparationskommission.

Die Savas mitteilt, hat die Reparationskommission gestern vormittag eine ausschließlich der Regierung laufende Angelegenheiten von geringer Bedeutung gewidmete offizielle Sitzung abgehalten...

Die „Times“ zum Stabilisierungsplan.

Der Finanzredakteur der „Times“ schreibt, der Plan der deutschen Regierung für die Stabilisierung der Mark enthält gewisse Vorschläge, die ihn wahrscheinlich in seiner jetzigen Gestalt für die Alliierten unannehmbar machen würden...

55 Millionen Goldmark in Schatzwechseln bezahlt.

Die Reparationskommission veröffentlichte gestern offiziellen Bericht, wonach gestern die Reparationskommission in Paris Schatzwechsel im Werte von 55 Millionen Goldmark auf Grund des Beschlusses der Reparationskommission vom 31. August 1922 überreicht hat...

Luberac über das Einverständnisabkommen.

Senator Luberac hat gestern vormittag einen Vortrag über die Besprechungen gehalten, die zu dem Abkommen über die Lieferung der notwendigen Materialien zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete geführt haben...

Zinssenkung Englands.

Das Bankhaus Morgan hat, wie aus New York gemeldet wird, der Bundesreservebank eine weitere Summe von 50 Millionen Dollar als Teilzahlung des Zinssendienstes der britischen Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten ausgestellt.

lungen zwischen den Streikenden, den Gewerkschaften und den Arbeitgebern im Gange. Im Amtlich wird aus Köln gemeldet: In der Innenstadt herrschte am Mittwoch bis gegen 8 Uhr abends Ruhe...

Die Teuerungssaktion der Beamten.

Die Berliner Blätter hören: Die Tatsache, daß bisher eine Einladung an die Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter zu den Verhandlungen über die Teuerungssaktion vom Reichsfinanzministerium noch nicht ergangen ist...

Schärfste Bucherbelämpfung in Preußen.

Wie eine sozialdemokratische Korrespondenz zur Verurteilung des Abg. Orzechowski zum Leiter des preußischen Landespolizeiamtes mitteilt, soll sich dieses Amt mit allen Kräften einer energischen Bucherbelämpfung in Preußen zuwenden...

Übermalige Erhöhung der Fruchtentzinsung.

Der Reichsverkehrsminister hatte den Vorschlag des Reichslandwirtschaftsministeriums auf Mittwoch vormittag einbringen, um ihm über die Folgen der Gebietsveränderung, die seit der letzten Tarifserhöhung vom 1. November...

treten ist, die Reichsbahn Verzicht zu erlassen und sein Gutachten für die zur Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Einkünften und Ausgaben zu treffenden Maßnahmen einzuholen. In der mehrstündigen eingehenden Beratung wurde die Wirtschaftspolitik der Reichsbahn, deren Ziel dahin ging, die Aufrechterhaltung des Betriebes selbst erhebliche Opfer zu bringen, als richtig anerkannt und gebilligt. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen: Der Ständige Ausschuss des Reichsbahnrates nimmt zur Kenntnis, daß die seit dem 1. November eingetretene Steigerung der Löhne und Materialkosten (insbesondere der Brennstoffe) eine abermalige Erhöhung der Frachttarife notwendig erscheinen läßt. Er erwartet, daß diese Erhöhung sich in den engsten, durch die Verteuerung der Ausgaben unbedingt gebotenen Grenzen halten wird. Durch Arbeitsbeschluß wurde ein Aufsat in dieser Entschlüsse angenommen, der die Erwartung ausdrückt, daß die Verhältnisse, die durch die Steigerung der Frachttarife für die einzelnen Güter eingetreten sind, durch Neueinstufung der Güter ausgeglichen werden.

Es ist demnach zum 1. Dezember mit einer Angleichung der Gütertarife an den gestiegenen Geldwert zu rechnen, deren Ausmaß jedoch noch nicht übersehen werden kann.

Deutscher Reichstag.

Mitd. Berlin, 15. November.

Präsident Seebe eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Vertreter Böhmens dem Reichstage seinen Dank für die Teilnahme an der Erdbedenkatastrophe ausgesprochen habe.

Der Initiativantrag der arden Parteien, welcher das Entscheidungsverfahren für die Verdrängten, Kolonial- und Auslandsdeutschen verbessert, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Sodann begründet Abg. D. Schreiber (S.) die Interpellation seiner Partei, welche Abhilfe für die Not der deutschen Wissenschaft verlangt. Große Forschungsinstitute müßten aus Geldmangel ihre Arbeit einstellen und der Anteil wissenschaftlicher Werke aus dem Auslande werde immer schwieriger. Führende wissenschaftliche Zeitschriften müßten eingehen. Auch die Notlage der geistigen Arbeiter fordere dringend Abhilfe, wenn nicht die ideellen und technischen Grundlagen unserer Kultur noch mehr erschüttert werden sollten.

Staatssekretär Schulz: Die erste Ursache der Notlage der deutschen Wissenschaft reiche in die Kriegszeit zurück. Nach dem Kriege war die deutsche Regierung geneigt, die Notwendigkeit der deutschen Wissenschaft mit der damals beträchtlichen Summe von 100000000 Mark zu finanzieren. Die ungenügende Geldverteilung ließ aber alle damals aufgeworfenen Beträge nicht entfernt mehr zur Erfüllung ihrer Zwecke ausreichen. Immerhin sei es dem Eingreifen der Reichsbehörden gelungen, den Zusammenbruch der deutschen Wissenschaft aufzuhalten. Das ist auch von der Wissenschaft anerkannt worden. Die in den Etat für 1923 eingelegten Summen sind durch die letzte starke Geldverwertung wieder überholt und wir rechnen auf ihre Erhöhung durch Reichstag und Reichsrat. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Dr. Pfeiffer (S.) wird die Beantwortung der Interpellation geschlossen. Sie wird um 6 Uhr auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Deutschnationalen beantragen die Wahlfrist. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ ist dem Reichstag ein Initiativantrag der Deutschnationalen Volkspartei zugegangen, der die Reichsregierung verpflichten will, ein Wahlschicksal vorzulegen, wonach Wahlberechtigte bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen der Länder ihre Stimmrecht ausüben verpflichtet sind.

Im Prosch wegen des Anschlages auf den Oberbürgermeister Scheibemann, der in den nächsten Wochen vor dem Staatsgerichtshof verhandelt wird, ist den beiden Beteiligten jetzt die Anklagebeschriftung angehängt. Angeklagt sind der 22 Jahre alte Kaufmann Hans Fustert aus Eberfeld und der 19 jährige Landwirt Karl Dehlschläger aus Althammer bei Godel (D.S.). Fustert führte den Mordversuch aus, während Dehlschläger die Flüssigkeit beschaffte, die Fustert Scheibemann in das Gesicht spritzte.

Polen.

Die tschechoslowakische Frage. „Daily Telegraph“ zufolge hat die polnische Regierung der Sowjetregierung mitgeteilt, daß jeder Angriff auf das rumänische Besarabien durch die Rote Armee von ihr als casus belli angesehen werden wird.

Die Siegerin.

Roman von Hans Schulze-Sorau.

9. Fortsetzung.

Lotte hatte sich mit Herrn Salbach vor dem Ansturm des wachsenden Publikums durch eine Seitentür der Bank nach dem Privatkontor des Vaters geflüchtet.

Ober trat sie ihren Bruder Paul in einer Konferenz mit dem zweiten Prokuristen Herrn Werner, einem noch jüngeren Mann von energischem Gesichtsausdruck und scharfer Haltung, der der Depositen- und Kontoforrentabteilung des Bankgeschäftes vorkam.

„Bis jetzt hat sich die Aufgabe der Depositen absolut glatt vollzogen!“ erklärte Herr Werner nach der ersten Begrüßung. „Die Erregung unserer Kundenschaft ist vollkommen unbedeutend, sämtliche Einlagen sind selbstverständlich unangetastet. Schwieriger dürfte sich dagegen die Revidierung unserer Kontoforrentabteilung gestalten. In unserer Stadtkasse liegen die Verhältnisse genau ebenso! Von fünf verschiedenen Stellen bin ich bereits telephonisch um Ergänzung ihres Bargeldvorrates angegangen worden, während wir hier doch selbst jeden Pfennig verteidigen müssen!“

Mit einer raschen Bewegung war Lotte an den amerikanischen Schreibtisch des Vaters getreten.

„Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen, Herr Werner!“ sagte sie. „Aber ich verstehe noch eigentlichen Bankgeschäft zu wenig, um mir irgend ein Urteil erlauben zu können! Und Ihre kostbare Zeit möchte ich gerade in diesen kritischen Minuten nicht überflüssig in Anspruch nehmen. Was mich allein interessiert und wofür ich durch meine gemeinsame Arbeit mit meinem Vater ein gewisses Verständnis zu besitzen glaube, ist die Kenner Fabrik! Vielleicht haben Sie, Herr Salbach, die Freundlichkeit, zunächst die Kenner Telegramme mit mir durchzuarbeiten, damit wir erst einmal klaren Ueberblick über den eigentlichen Umfang der Katastrophe gewinnen.“

Um sieben Uhr abends kehrte Lotte endlich wieder von der Bank nach Hause zurück.

Fast volle zehn Stunden hatte sie mit den beiden Prokuristen in feierlicher Tätigkeit im väterlichen Kontor zugebracht und sich kaum im benachbarten Löwenbräu eine kurze Mittagspause gegönnt.

Die Ausdehnung des Fabrikunglücks übertraf nach den letzten Nachrichten auch die schlimmsten Befürchtungen.

Der am Abend zuvor gemeldeten Explosion war am nächsten Morgen eine zweite, noch weit stärkere gefolgt, die von der Welle allgemein als eine der schlimmsten Katastrophen bezeichnet wurde, von denen

in dem Streik in der Textilindustrie in Vohla befallen sich nicht nur die Arbeiter der Robber Industrie, sondern auch die anderer Industriezweige, wie von Tomashow und Bablanice. Die Zahl der Streikenden wird auf 100000 geschätzt. Die Textilunternehmer sind bereit, 20 Prozent der geforderten Lohnerhöhung zu bewilligen.

Die Wahlen zum Senat. Nach den bisherigen Ergebnissen der Wahlen zum Senat erhielten der Rechtsblock 50, der Minderheitsblock 22, die Witospartei 14, die Tschechoslowakische Partei 11, die polnischen Konstanten 4 und die Nationale Arbeiterpartei 2 Sitze. Gegenüber den Sejmwahlen Sonntag besser ab der Minderheitsblock und der Rechtsblock.

Tschechoslowakei.

Studentenstreik in Prag. Zum Rektor der deutschen Universität Prag war im Juni Prof. Dr. Steinberg gewählt worden, worauf die arische Studentenschaft einen formellen Protest einbrachte, der vom Senat zurückgewiesen worden war. Wie die Blätter melden, hat die arische Studentenschaft der Universität Prag die Angelegenheit neuerdings aufgegriffen und den Streik an der Universität proklamiert. Zur Verhinderung der Vorlesungen besetzte sie die Eingänge zur Universität. Vor dem anatomischen Institut kam es zu einer Schlägerei, wobei die Polizei eingreifen mußte. Die arische Studentenschaft des deutschen Technikon beabsichtigt, sich heute dem Streik anzuschließen. Der Senat möchte gestern Abend über die Lage beraten.

Griechenland.

Im Gochverratsschloß begann Dienstag vormittag die Neuenvernehmung mit einer langen Aussage des früheren Oberkommandierenden Papulad. Auf eine Frage wegen seiner vor dem Untersuchungsrichter abgegebenen Erklärung, daß er die Politik der lebenden Männer des Regimes Konstantin als einen Akt des Gochverrats betrachte, erwiderte der Beweise: „Sicherlich ist, sie gemeinsam, und ihre Handlungen sind verbrecherisch.“ — Der ehemalige Generalstabschef der kleinasiatischen Armee, General Bafis, ist von dem Vorsitzenden der Untersuchungskommission verhöört und seine Verhaftung veranlaßt worden.

England.

Die Zahl der Arbeitslosen in England hat in der zu Ende gegangenen Woche um 29 614 zugenommen und beträgt jetzt 1 368 800.

Amerika.

Einbruch der transatlantischen Dampferlinien. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Newport hat sich auf der Schiffsfahrtskonferenz für den Nordatlantischen Ozean herausgestellt, daß die transatlantischen Dampferlinien unter der Wirkung der Einwanderungsbeschränkungen der amerikanischen Regierung in diesem Jahre bis jetzt 30 Millionen Dollar eingebüßt haben, die allerdings zum Teil durch die Erhöhung der Fahrpreise in der ersten und zweiten Klasse ausgeglichen sind.

Gerichtssaal.

Umfangreiche Materialdiebstähle verübte der 26 Jahre alte Klempner bzw. Werkmeister Rudolf Ernst Günther zum Nachteil einer Dresdner Firma, wo er eine Vertrauensstellung inne hatte. Die gestohlenen Materialien mußte seine Ehefrau Hedwig geborene Stopp in der Hauptsache den Abnehmern überbringen. Als letztere kamen unter anderen der 1878 zu Gernowitz geborene Holzproduktenhändler David Aba Lampen und dessen Ehefrau in Betracht, die auch die gefällig vorgeschriebenen Einträge über bewirkte Verkäufe unterließen. Das Dresdner Schöffengericht verurteilte Günther wegen Diebstahls zu 100000 Mark, wegen Hehlerei dessen Ehefrau zu 10000 Mark, den Händler Lampen desgleichen zu 30000 Mark und die Frau Betty Lampen zu 50000 Mark Geldstrafe. Ein gewisser Sandholz wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Prosch Müller-Heim. Die Beweisaufnahme wurde am Mittwoch fortgesetzt, unausgeseht suchte Müller-Heim seinen Artikel und Gedichten einen anderen Sinn zu geben, als die Anklagebehörde annehmen konnte. Etwas besonderes ist aus der Verhandlung am zweiten Terminstage nicht zu erwähnen. Gegen 5 Uhr nachmittags bekam Müller-Heim einen Wutanfall, der Dresdner Gerichtsarzt mußte herbeigeholt und die Verhandlung schließlich auf nächsten Sonntag, 2 Uhr nachmittags ausgesetzt werden.

— a. Ein Schlichtungsprosch. Der in Dresden-Wohlschütz wohnhafte, 1889 zu Landsberg an der Warthe geborene, jetzige Provisionsvertreter der Deutschen Kraftuntergesellschaft Johannes Friedrich Lange mußte sich wegen Schlichtungsprosch und ungenehmigten Grobhandels mit Lebensmitteln vor der 3. Strafkammer verantworten.

Deutschland während der letzten Jahrzehnte heimgesucht worden sei.

Die einzelnen Detonationen waren so stark gewesen, daß sie im ganzen rheinischen Industriegebiet gehört wurden.

In Lenne und Umgebung waren sämtliche Fenster zertrümmert, eine große Anzahl von Dächern abgedeckt und ganze Wände und Hausseiten, kleinere Gebäude durch die gewaltige Luftbewegung eingebrochen worden.

Die Fabrik selbst bildete nach den übereinstimmenden Berichten der Morgenblätter nur ein einziges großes Krümmersfeld, dem sich niemand zu nahen wagte, weil aus dem Kellerloch noch eine dritte Explosion der dort gelagerten und zum Verkauf bereits fertig gemachten Dynamitkisten befürchtet wurde.

Tafeln fand Lotte alles unverändert.

Der Vater lag noch in schwerem, schlafendem Halbschlaf, ohne Bewußtsein für die Vorgänge in seiner Umgebung, ein lebender Leber.

Im ganzen Hause herrschte ein gedrücktes Schweigen. Die Dienerschaft huschte auf leisen Sohlen über die teppichbelegten Korridore.

Niemand wagte ein lautes Wort, in ahnungslosereichen Bängen vor der unheilbaren Krankheit des Vaters.

Nach kurzem Besuch bei der Mutter ging Lotte nach ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung hinauf und besah ihrer alten Kinderfrau Tota, sofort ihre Köffer zu packen.

Sie hatte sich, da die beiden Prokuristen im gegebenen Moment im Interesse des Bankgeschäftes von Berlin abfuhr, unabhängig machen, im Einverständnis mit Herrn Salbach kurzerhand entschlossen, trotz der ersten Entrüstung des Vaters noch am heutigen Abend mit dem nächsten Nachtzuge nach Lenne zu reisen und auf den Ruinen der Fabrik in persönlichem Entzeten die Rechte der Familie wahrzunehmen.

Die Anregung und Erwartung waren in ihr so mächtig, daß sie sich aller Bitten Räthes ungeachtet, vor der Fahrt zum Bahnhof weder zum Essen noch zum Schlafen zu zwingen vermochte und erst später im Coupe unter dem Einfluß der fortwährenden Erschöpfung endlich ein paar kurze Stunden der Ruhe fand.

Als sie dann lang nach Mitternacht wieder erwachte, hatte der rasche eilende Zug bereits die Wasserstraße des Weiserstroms überschritten und war jetzt durch die Gassenchaft Markt dem Herzen der deutschen Industrielande, der Heimat der schwarzen Diamanten, zu.

Zu beiden Seiten des Bahndammes leuchteten die Hochöfen in heuriger Doffe, wie gewaltige Farnen standen die lodernen Glühbirnen in dem nächtlichen Dunkel

Lange wurde nach dem Erdbebenverurteilung verwurteilt, daß er im Jahre 1920 vertriebenlich zum Teil bedeutende Geschäfte mit Holz- und Mangonobanen, Gabelkreie und dergleichen Wädel, sowie mit Linen, Reis und Chinaerben getätigt habe, ohne aber dazu im Besitze der erforderlichen behördlichen Genehmigung gewesen zu sein. Der Angeklagte führte vor Gericht aus, daß er während des ganzen Krieges im Felde war, dann ein Unteroffizier bei der Volküberwachung gewesen habe, und daß er sich später selbständig gemacht, ohne aber die Firma eintragen zu lassen. Zu jener Zeit besah er die Genehmigung zum Grobhandel mit Futtermitteln. Die unter Anklage stehenden Geschäfte will Lange nicht aus Gewinnlust gemacht haben. Eine vielstündige, umfangreiche Beweiserhebung war erforderlich, um den Sachverhalt aufzuklären, erst in später Abendstunde konnte die Verhandlung zu Ende geführt werden. Dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend wurde Lange wegen Grobhandels und ungenehmigten Grobhandels mit Lebensmitteln zu insgesamt vier Wochen Gefängnis und 150000 Mark Geldstrafe verurteilt. Von der erkannten Strafe gelten die Gefängnisstrafe ganz und 150000 Mark Geldstrafe durch früher erlittene Unteruchungshaft als verbüßt. Soweit noch Anklage wegen übermäßiger Preissteigerung und Beihilfe zum Betrug erhoben war, erfolgte Freisprechung, ein Schuldbeweis ließ sich in dieser Richtung hin nicht führen, der zu einer Verurteilung hätte ausreichen können.

Kunst und Wissenschaft.

Die Ehrengabe des Reiches an Gerhart Hauptmann. Aus Anlaß des gestrigen 60. Geburtstages Gerhart Hauptmanns ließ der Reichspräsident dem Dichter als Ehrengabe des Reiches einen Deutschen Adler als überreich, ein von Professor Wacker-München entworfenes und ausgeführtes Kunstwerk aus Bronze, das auf einem feingebildeten Sockel in rundem Schilde den Reichsadler zeigt; die Rückseite des Schilts trägt zwischen einem Lorbeer- und einem Eichenzweig die Aufschrift: Gerhart Hauptmann, dem Dichter und Seher, in dessen Werk die Seele des deutschen Volkes zu Worte kam — der Reichspräsident. Die Gabe war von nachfolgendem Schreiben des Reichspräsidenten begleitet: „Mein lieber, sehr verehrter Herr Dr. Hauptmann! Im führenden Deutsche, die Ihren Namen in der Geschichte des Vaterlandes eingegraben haben, zu ehren, habe ich das Symbol des Reiches, den Deutschen Adler, in Bronze prägen und diese Prägung auf einen Sockel aufstellen lassen. Das erste Stück dieses Adlerschiltes überreichte ich Ihnen an dem Tag, da ganz Deutschland an der Feier Ihres 60. Geburtstages teilnimmt. In einer Zeit der Unrast und Bedrängnis steht Ihr Bild leuchtend vor unseren Augen; an der Wurzel unserer Gegenwart geboren, haben Sie Ihre Kämpfe und Wirnisse vorausschauend empfunden und es vermocht, die ringenden Kräfte unserer Zeit und unseres Volkes zu unvergänglicher Gestalt zu erheben. Liebe zum Vaterland, auch in der Zeit seiner Leiden, Verdäns für die eigene Zeit, auch in ihrem chaotischen Drängen, haben Sie Herz und Ihre Werke erfüllt; so möge Ihnen heute entgegenkommen, daß das deutsche Volk Ihren Namen als den eines Führers ehrt, daß unsere Zeit die feierliche Bedeutung Ihres Schaffens begreift. Es hat einen tiefen Sinn, den niemand besser als Sie würdigen wird, wenn ich Ihnen als Zeichen des Dankes des deutschen Volkes diesen schlichten Deutschen Adler überreiche als ein Symbol dafür, daß ein großes, ringendes Volk Kraft und Mut aus den Werken seiner Meister schöpft. Mir persönlich aber ist es eine besondere Freude, Ihnen an diesem Tag meine aufrichtigen, herzlichsten Glückwünsche zu sagen, denen ich hiermit Ausdruck gebe als Ihr Ihnen stets ergebener Herr.“

Festvorkellung zu Ehren Gerhart Hauptmanns. In der gestrigen Festvorkellung im Großen Schauspielhaus in Berlin zu Ehren Gerhart Hauptmanns, an der auch der Reichspräsident Ebert teilnahm, kam es zu stürmischen Ausdrücken für den anwesenden Dichter. Es wurde „Florian Geyer“ gegeben. Der die Titelrolle spielende Eugen Klöpfer überreichte am Schluß des Spieles dem Dichter, der sich immer wieder auf dem Podium setzen mußte, einen goldgezierten Lorbeerkranz.

Mittellung der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus. Hans Wagners Kantate „Von deutscher Seele“, die im Rahmen des 11. Sinfonie-Konzertes Reihe B am Freitag, den 17. November, erstmalig in Dresden aufgeführt wird, erlebte ihre Uraufführung in Berlin durch das Philharmonische Orchester unter der Leitung von Meyrowitz und gleichzeitig in Stuttgart unter Fritz Busch. In der unter Fritz Busch stattfindenden diesigen Uraufführung wirkten mit Grete Nerrem-Rickisch, Helene Jung, Max Dirzel und Willi Wader.

Ein Bahnhof huschte vorbei mit einem unentwirrbaren Schienenmeer, ein zweiter, ein dritter.

Dazwischen funkenprüfende Schote, elektrisch beleuchtete Fabrikfronten, weit hin über das flache Land verstreut. Die Erde erbebt unter dem betäubenden Rauschen endlos rollender Güterzüge.

Ruweisen umidumte ein ganzer Blammentrans den Horizont.

Dann wieder eintönige nachtschwarze Finsternis, in die der dumpfe Lärm nie endender Geräusche wie ein ätzendes, heißeres Stöhnen hereinflans, das sich losringt aus einer zerarbeiteten Brust und immer wieder hallt und dröhnt in die finstere Nacht und wieder in den grauen den Tag.

Ein feuchtkalter Wind legte über den zugeigen Berton des Lenner Bahnhofs, als Lotte in der ersten Morgenstunde in ihrem Bestimmungsorte eintrat.

Sie war vor Jahren, als der Vater die Fabrik angekauft hatte, auf der Heimreise von Schweningen einmal ein paar stürmische Stunden in Lenne gewesen und glaubte sich infolgedessen auf ihr ausgezeichnetes Ortsgedächtnis verlassen zu können.

Als sie aber jetzt auf dem holprigen Vorplatz des Bahnhofes stand, hatte sie den Eindruck, plötzlich in eine völlig fremde Welt verlegt zu sein.

Wohin sie blickte, ragten die Fabrikfornsteine bis fern zum Horizont, daneben erhoben sich unabsehbare Reihen von Schuppen und Scheubanen, Berge von Schutt und Erden die aneinandergelagert, dann wieder durch tiefe Terraintiefen und kümmerliche Ackerstücke getrennt.

Zwischen den einförmigen, schmutzigen Häusern der verregneten Straße traueten lange Kolonnen von Bergarbeitern in ihren schweren Holzschuhen; deutsche und polnische Leute schauerten durcheinander.

Das lahle Gerüst einer Karrenbrücke zeichnete sich in schwarzgrünen Linien in den dunstigen Wolkenshimmel hinein, dahinter ein ewiges Hin und Her von Drahtseilen, ein sinnverwirrendes Auf und Nieder von arbeitenden Kranen und Transmissionslinien.

Und über dem Gange die trostlose Melancholie des grämlichen Novembermorgens, die hundertsachen nahen und fern der Dampfseifen und Warnungssignale, die ganze gewaltige Melodie der ewigen Arbeit des schwarzen Landes.

Lotte hatte sich gleich am Bahnhof eine Troschte genommen, um den hundentlangen Weg von der Stadt bis zur Unglücksstätte soviel wie möglich abzukürzen.

Fortsetzung folgt.